



NEUAUFSTELLUNG DES FLÄCHENNUTZUNGSPLANS MIT INTEGRIERTEM LANDSCHAFTSPLAN DER STADT GRIESHEIM



DOKUMENTATION DER ERGEBNISSE DES
WERKSTATTGESPRÄCHES
„WOHNEN UND LEBEN“ AM 21.09.2020



INHALTSVERZEICHNIS

1.	Dokumentation des Werkstattgesprächs „Wohnen und Leben“	2
2.	Zusammengefasste Ergebnisse des Werkstattgesprächs „Wohnen und Leben“	2
2.1.	Inhalte	2
2.1.1.	Leitbilder	2
2.1.2.	Räumliche Verortung	2
2.2.	Plakate	3

1. DOKUMENTATION DES WERKSTATTGESPRÄCHS „WOHNEN UND LEBEN“

Zur Einführung in das Werkstattgespräch wurden die Ergebnisse der ersten Werkstattrunde zum Thema Wohnen und Leben zusammenfassend erläutert. Grundlage hierzu waren die geclusterten Stärken und Schwächen, die per Beamer an die Wand geworfen wurden. Diese wurden den Teilnehmer*innen außerdem als Handout zur Verfügung gestellt. Die Teilnehmer*innen hatten die Möglichkeit die genannten Ergebnisse zu berichtigen und zu bestätigen sowie weitere aufzunehmen. Darauf aufbauend wurden gemeinsam Leitbilder formuliert. Die genannten Leitbilder wurden von den Moderator*innen notiert und auf die Stellwände für alle sichtbar angeschrieben.

Im nächsten Schritt hatten die Teilnehmer*innen die Möglichkeit Umsetzungsideen auf einem Luftbild von Griesheim konkret zu verorten. Auch diese wurden durch die Moderator*innen notiert und auf die Stellwände für alle sichtbar notiert.

Im Folgenden werden sowohl die Leitbilder, die Umsetzungsideen sowie deren konkrete Verortung auf den Stellwänden wiedergegeben. Als Anlage liegen die geclusterten Stärken und Schwächen bei.

2. ZUSAMMENGEFASSTE ERGEBNISSE DES WERKSTATTGESPRÄCHS „WOHNEN UND LEBEN“

2.1. Inhalte

2.1.1. Leitbilder

- Griesheim wächst mit Augenmaß und Blick auf den Bestand
- Griesheim bietet flexiblen und gemeinsam genutzten Wohnraum
- Griesheim macht den öffentlichen Raum wohnungsnah für alle nutzbar

2.1.2. Räumliche Verortung

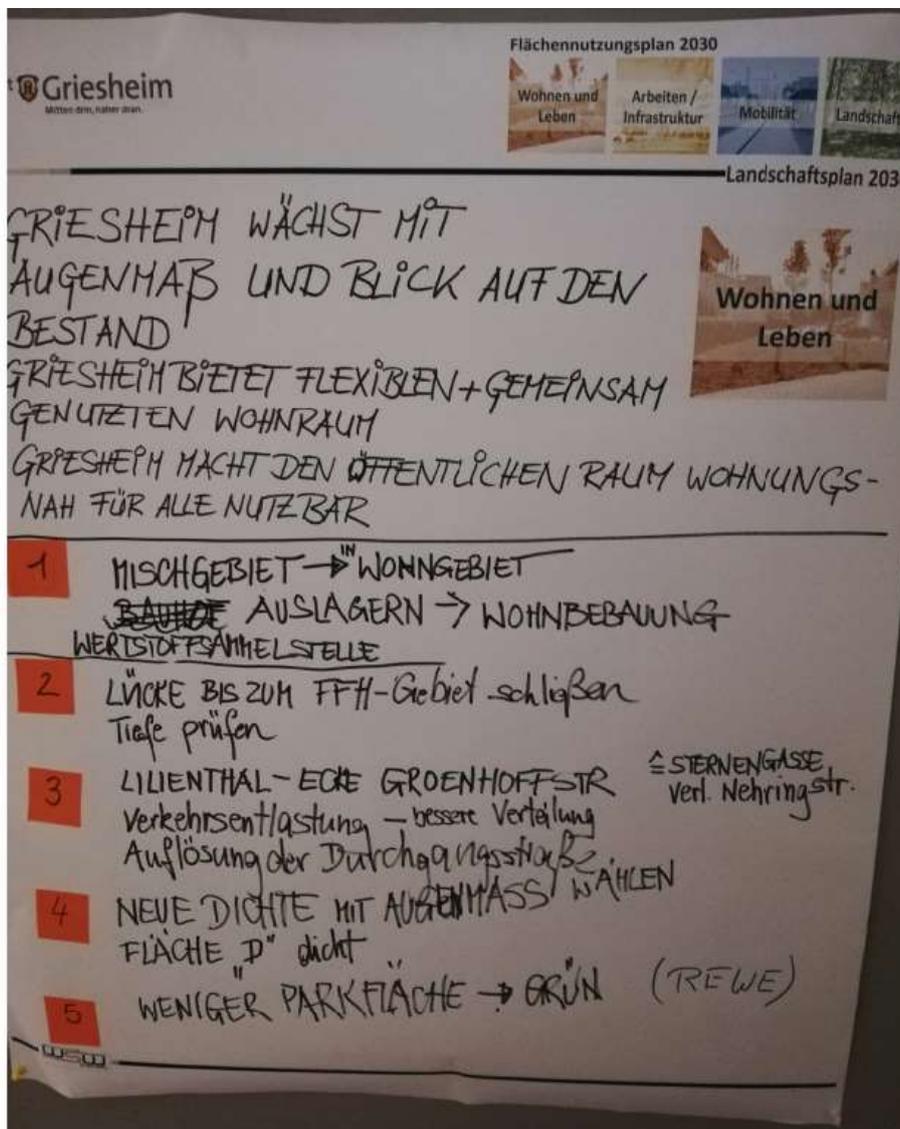
1. Wertstoffsammelstelle auslagern -> Wohnbebauung; Mischgebiet in Wohngebiet
2. Lücke bis zum FFH-Gebiet schließen -> Tiefe prüfen
3. Lilienthal-Ecke Groenhoffstraße = Sternengasse; Verlängerung Nehringstraße; Verkehrsentlastung – bessere Verteilung; Auflösung der Durchgangstraße
4. Neue Dichte mit Augenmaß wählen; Fläche „D“ dicht
5. Weniger Parkfläche -> Grün (Rewe)
6. Alleen anlegen
Mehrfachnutzung Schwimmbadfläche (Beachvolleyball etc.) sowie sichere Verkehrswege für Kinder, Zugänglichkeit und Kiosk ganzjährig
7. Mehrfachnutzung auch für die Flächen der 3 Sportvereine



8. Marktplatz dauerhaft bestuhlen/ Gastronomie; Positivbeispiel „Am Kreuz“
Wochenmarkt entlang der Straßenbahn
August-Zinn-Haus aufwerten mit Außenbereich
Niederschwellige Angebote für Kultur- und Begegnung
Sichere Verkehrsfläche für Kinder
9. Friedhof als Begegnungsstätte ökologisch aufwerten -> mehr Grün auf den Gräbern und ins Stadtgeschehen einbinden
10. Schüler-Platz als Platz gestalten

2.2. Plakate

Leitbilder und Umsetzungsideen:





- 6 ALLEEN ANLEGEN
- 7 MEHRFACHNUTZUNG SCHWÄMMBADFLÄCHE (Beachvolleyballfeld etc)
ZUGÄNGLICHKEIT KIOSK ganzjährig
SICHERE VERKEHRSWEGE FÜR KINDER
- 8 FLÄCHEN DER SPORTVEREINE
- 9. MARKTPLATZ DAUERHAFT BESTEHEN / GASTRO
WOHNHART ENTANG DER STRASSENBAHN
AUGUST-ZINN-HAUS AUFWERTEN MIT AUSSENBEREICH
NIEDERSCHWELIGE ANGEROTE FÜR KULTUR + BEGEGNUNG
SICHERE VERKEHRSWEGE FÜR KINDER
POSITIVBEISPIEL „AM KREUZ“
- 10 FRIEDHOF ALS BEGEGNUNGSRÄUME ÖKOLOGISCH AUFWERTEN → mehr Grün auf den Gräbern
INS STÄDTGESCHEHEN EINBINDEN
SCHÜLER-PLATZ ALS PLATZ GESTALTEN

Verortung der Umsetzungsideen:





Ökologische Aspekte: Themenfeld Landschaft

- Klimaanpassung -> Grünflächen
- Oberflächenversiegelung
- Ventilation -> Schneisen
- Entsiegelung privater Wohnflächen!
HÖFE!
- Leben: Beachtung der Lichtverschmutzung und unnötige Beleuchtung vermeiden

WOHNRAUM

- Griesheim nicht so „städtisch“ wie Darmstadt
- Vielfältiges Angebot
- Großes Angebot an Wohnraum im gehobenen Preisniveau, für die, die es sich leisten können
- Kaum Wohnraum für Haushalte mit kleinem Einkommen
- Bauverein gibt Mietbindung auf
- Wohnungen unterbelegt: Umzug würde Eigentum freigegeben
- Zu wenig altersgerechtes, barrierefreies Wohnen
- Es fehlen neue, integrierte Wohnformen
- Bedarf an anderen Wohnformen im Alter wird steigen: Wohnprojekte „Mehrgenerationenhäuser“
- Es fehlen Sozialwohnungen und Wohnraum für Menschen mit Behinderung: inklusive Stadtentwicklung
- „Jung tauscht mit Alt“ : Wohnraumtausch z.B. Familien aus kleinen Wohnungen mit alleinstehenden Personen in großen Wohnungen

DICHTE

- Soll Griesheim überhaupt noch wachsen?
- Identität Griesheims? „Zwiebel- und Gemüsehauptstadt“ ?
- Weitere Verdichtung von Wohngebieten (Nachverdichtung im gesunden Verhältnis zum geschaffenen Wohnraum, attraktiver ÖPNV, weniger Individualverkehr)
- In neuen Baugebieten eher Mehrfamilienhäuser und Gemeinschaftsparks
- Aufgrund wachsenden Bedarfs an Wohnraum mehr Verdichtung (Zuwanderung)
- Möglichkeiten zur Mobilisierung von Baugrundstücken (Potenziale nutzen)
- Verdichtung entlang der Straßenbahn ermöglichen

WOHNUMFELD / MITEINANDER

- KEINE Stärken genannt
- Hohe Lärmbelastung Luftverkehr / Autobahn (Osten/ Westen)
- Zu wenig Kontrolle von Falschparkern
- Fehlendes Parkraumbewirtschaftungssystem
- Durchgangsverkehr, besonders stadtauswärts (Schulgasse)
- Jugendzentrum Dieselstraße schlecht erreichbar
- Im Zuge der Straßenbahnverlängerung: Platz rehabilitieren mit Brunnen, hohen Bäumen, Bänken und Sitzmöglichkeiten
- Umgestaltung westlicher Ortseingang (auch Straße!) - > Fläche für Park/ Café vorsehen
- Ausreichende Flächen für Kinderbetreuung und Spielplätze vorsehen (/Schule)
- „Steingärten“ eindämmen, Stadt grüner gestalten, grüne Dächer (auch als Nutzfläche gestalten z.B. Gärten / Imker), Solarpanels
- Begrünung von Neubauten zur Verbesserung des Kleinklimas
- Akzeptanz für Grün in der Stadt durch geringere Vorgaben im bebauten Bereich erhöhen
- Erhalt der vorhandenen Freiflächen / Grünanlagen/ Parks etc.
- Nicht zu dicht bebauen: Mensch als Maßstab Kriminalprävention, Stellungnahme der hessischen Polizei)
- Wege zusammenlegen, Mini-Nachbarschaften ermöglichen, subjektives Sicherheitsgefühl (Kriminalprävention)
- Idee: „Oma gesucht“ – mehr soziale Anbindung
- Griesheim soll bunter werden

STADTZENTRUM

- Ausreichend kostenlose Parkplätze in der Innenstadt
- Gute Verkehrsanbindung, leider nur an zentraler Ader
- Kein Zentrum vorhanden, damit keine Notwendigkeit sich zu bewegen - „Keimzellen“
- Wenig Aufenthaltsqualität im Zentrum (außerhalb Gastronomie)
- Marktplatz vernachlässigt, Leerstände, traurig, nicht attraktiv
- Öffentliche Flächen werden nicht multifunktional genutzt (Parkplatz St. Stephan, Schwimmbadfläche)
- Fehlende Ladestationen für E-Mobilität an zentralen Parkhäusern und an den Einfallstoren
- Einmündung Nordring – Bundesstraße „Verkehrsbegleitung – grau“, Schotter auf Straßeneinflächen (Einmündung)
- Ansiedlung von „kleiner Gastronomie“ an Plätzen (Lärmschutz beachten)
- Plätze: Attraktivierung, Orte der Begegnung u. Kultur, keine Parkplatznutzung, Quartiersplätze, Plätze für alle Altersgruppen, Bouleanlagen
- Marktplatz zu Hofmannstraße und Wilhelm-L. Straße mit Bäumen einfassen, um den Platz optisch abzuschließen, Hochbeetgestaltung, Mehrgenerationenbänke zwischen Marktplatz und Schüler-Platz, Hauptstraße: mehr Straßencafés/ Gastronomie/ Garten
- Schwimmbadkonzept überdenken, da kein ganzjähriger Nutzen (Erhalt der Schwimmbäder!)
- „Schneise“ durch die Stadt = Entwicklungsfläche
- Schaffung eines öffentlichen / offenen Freizeitangebots für Jugendliche im Stadtzentrum, denkbar wäre Begegnungsstätte für alle Generationen mit Multifunktionscharakter (z.B. Seminarräume, Festsaal)

Das Schaubild ist im Sinne eines Balkendiagramms zu lesen:

-  Stärken
-  Schwächen
-  Ideen

STADTQUARTIERE

- Schöne intakte Spielplätze mit Schattenbäumen
- Schattige Räume für Kinder schaffen und beibehalten
- Keine Identifikation mit Stadtteilen „Quartiersgedanke“ (ich verliere mich in den Straßen)
- Zu wenig Raum für Kinder und Jugendliche
- Es fehlen altersgerechte Quartiere mit Versorgung für Ältere.
- Straßen ungenutztes Flächenpotenzial für Aufenthalt und Leben
- Verkehrsbelastung Neubaugebiet Süd / West + südliche Bereiche der Wilhelm-Leuschnerstraße
- Zu wenig Parkplätze im Baugebiet Süd-West bzw. im gesamten Stadtgebiet; Anwohner zu bequem um Hofort zu öffnen
- Durchgangsverkehr Wohngebiet St. Stephan
- Fehlende Südumgehungs=Südring
- Quartier definieren und Quartierszentrum ausbilden
- Historische Stadträume stärken